

ein Namenregister. In der von Druckfehlern nicht freien und zumindest für die antiken Autoren oft überholte Editionen zitierenden Bibliographie vermisst man den Aufsatz von A.-M. Turcan-Verkerk, *L'introduction de l'ars dictaminis en France. Nicolas de Montiéramey, un professionnel du dictamen entre 1140 et 1158*, in: B. Grévin / A.-M. Turcan-Verkerk, *Le dictamen dans tous ses états. Perspectives de recherche sur la théorie et la pratique de l'ars dictaminis* (2015) S. 63–98. Mathias Lawo

Christian GRASSO, *Le „lettere di elezione“ pontificie nei Registri Vaticani* (1198–1243), *Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo* 124 (2022) S. 1–51, geht aus von Boncompagno da Signa († nach 1240), der in seinem 1215 veröffentlichten, *Boncompagnus* bzw. *Rhetorica antiqua* genannten Hauptwerk den Typus der „lettere di elezione“ zuerst vorstellte. Diese Wahlanzeigen oder besser Wahlmitteilungen der Päpste Innocenz III., Honorius III., Gregor IX. und Innocenz IV. werden dann im Anschluss analysiert. Die Wahlmitteilung *Ineffabilis sapientia Conditoris* Innocenz' III. sei die erste derart systematisch aufgebaute und ausformulierte päpstliche Wahlmitteilung, die dann von nachfolgenden Päpsten in ihrer Struktur übernommen wurde. Zuvor hatte es natürlich auch päpstliche Wahlmitteilungen gegeben, diese seien jedoch nicht in derart strikter Form aufgebaut und ausformuliert und auch nicht stilbildend gewesen. Innocenz III. habe als erster sein päpstliches Briefregister mit seiner Wahlmitteilung eröffnen lassen, was die folgenden Päpste dann ebenfalls so handhabten. Allerdings sind Angaben über die vorausgehende Zeit sehr unsicher, denn die Überlieferung der päpstlichen Register setzt erst mit dem Pontifikatsbeginn Innocenz' III. 1198 annähernd lückenlos ein.

H. Z.

Caterina da Siena, *Epistolario. Catalogo dei manoscritti e delle stampe*, a cura di Marco CURSI / Antonella DEJURE / Giovanna FROSINI (Fonti per la storia dell'Italia medievale. Antiquitates 54) Roma 2021, Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, XXII u. 296 S., Abb., Diagramme, ISBN 978-88-31445-13-9, EUR 40. – Im Vorgriff auf und gleichsam als Basis für die vom Istituto Storico Italiano per il Medio Evo geplante Neuedition des Briefcorpus der heiligen Katharina legen die Hg. diesen „Censimento“ vor: ein Verzeichnis jener Textzeugen der Briefe, auf denen die künftige Edition beruhen wird und die jeweils kodikologisch und inhaltlich ausführlich beschrieben werden. Es handelt sich (zusammengefasst unter dem Titel „Tradizione diretta“) um die acht im Original erhaltenen Briefe der Heiligen, 58 abschriftliche Überlieferungen (vorwiegend aus italienischen Bibliotheken, darunter aber auch der wichtige Cod. 3514 der ÖNB in Wien) sowie die zwei ebenfalls für die Textkonstitution relevanten Inkunabeln aus den Jahren 1492 (Bologna) und 1500 (Venedig). Der Abschnitt „Tradizione indiretta“ enthält eine Liste der für die Edition ebenfalls relevanten Hss. mit lateinischen Übersetzungen der Briefe (fünf Nummern) sowie mit Überlieferungen in Epitome-Form (zwei Nummern) und deren Beschreibungen. Hinzu kommt eine Reihe von sehr informativen Einleitungstexten: Sara BISCHETTI, *Le lettere originali: uno sguardo d'insieme* (S. 51–64), stellt